

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I, Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

24. August 1951

Blatt 1533

Mehr ausländische als inländische Besucher

Der Wiener Fremdenverkehr im Juli

24. August (Rath.Korr.) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat Juli. Daraus geht hervor, daß im abgelaufenen Monat zum zweiten Mal seit Kriegsschluß die Zahl der ausländischen Besucher Wiens größer ist als die Zahl der Gäste aus den Bundesländern. Insgesamt kamen 17.575 Ausländer nach Wien, während 14.924 Gäste aus den Bundesländern die Bundeshauptstadt besuchten. In den Jugendherbergen wurden 967 Gäste, darunter 877 Ausländer gezählt. Ein Vergleich mit den Zahlen aus der gleichen Zeit des Vorjahres und des Jahres 1949 zeigt, daß die Zahl der in- und ausländischen Besucher Wiens ständig im Steigen begriffen ist. Im Juli 1949 kamen 12.928 Inländer und 6.854 Ausländer nach Wien. Im Juli des vorigen Jahres waren es 12.853 Inländer und 14.511 Ausländer.

Die meisten Fremden kamen diesmal aus der Schweiz (3.426). Dann folgen Italien mit 3.108 Personen, die USA mit 1.696, Schweden mit 1.365, Frankreich mit 1.363 und Großbritannien mit 1.204. Auch 6 Personen aus den Sowjetischen Republiken besuchten Wien.

Bemerkenswert ist die neuerliche Steigerung der Besucherzahl aus den skandinavischen Ländern und aus den Beneluxstaaten. Dies dürfte auf die in diesen Gebieten heuer intensivierete Werbung der Österreichischen Verkehrswerbung, des Österreichischen Verkehrsbureaus und der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien zurückzuführen sein. Auch aus fast allen anderen Ländern ist eine Zunahme der Besucher Wiens zu verzeichnen, wenn auch nicht in so großem Ausmaß. Es dürfte sich daher nur um saisonbedingte Zunahmen handeln.

Im Übrigen kann man nach den bisherigen Beobachtungen im August mit einem neuen Rekord im Ausländerfremdenverkehr Wiens rechnen.

100. Geburtstag von Paul Mestrozzi
=====

24. August (Rath.Korr.) Auf den 26. August fällt der 100. Geburtstag des einst sehr populären Wiener Musikers und Schriftstellers Paul Mestrozzi.

Als Sohn eines Seidenfabrikanten am Brillantengrund geboren, war er zuerst Oboist im Burgtheaterorchester und später Kapellmeister am Josefstädter Theater. Auch als Autor von Volksstücken und Theaterdirektor betätigte er sich. Er erwarb das Fürsttheater im Prater, an dem als sein größter Erfolg das von ihm gemeinsam mit Bruno Zappert verfaßte noch heute bekannte Ausstattungslustspiel "Ein Böhm in Amerika" aufgeführt wurde.

Mestrozzi übernahm weiter das Wiener Neustädter Theater, mußte aber beide Bühnen schließen und kehrte zu seinem Kapellmeisterberuf zurück. Er wirkte u.a. als Kapellmeister am Kaiser Jubiläums-Stadttheater und beschränkte sich später nur auf sein kompositorisches Schaffen. Von ihm stammen zahlreiche Operetten- und Bühnenmusiken, Märsche und andere musikalische Arbeiten sowie die Instrumentierung vieler Operetten. Mestrozzi starb völlig vergessen am 23. Jänner 1928 in seiner Vaterstadt, die zur Erinnerung an sein Wirken eine Gasse im 21. Gemeindebezirk nach ihm benannt hat.

Urlaub in Wien
=====Führung durch das Parlament - Spaziergang vom Kahlenberg auf den Leopoldsberg

24. August (Rath.Korr.) Sonntag, den 26. August: 1) Führung durch die Prunkräume des Parlamentes mit einer Erklärung der österreichischen Verfassung und Besichtigung des Rosengartens im Volksgarten in Verbindung mit Gedenkfeiern vor den Denkmälern. Führer: Prof. Dr. Franz Eisenbeiser und Gartenarchitekt Alois Berger. Zusammenkunft um 10 Uhr vor der Rampe des Parlaments. 2) Kultureller Spaziergang vom Kahlenberg auf den Leopoldsberg, verbunden mit Gedenkfeiern vor den Gedächtnisstätten. Führer: Prof. Dr. Franz Eisenbeiser. Zusammenkunft um 16 Uhr vor der Kirche auf dem Kahlenberg.

75. Geburtstag von Karl Kobald

=====

24. August (Rath.Korr.) Am 28. August vollendet der namhafte Musikhistoriker und verdienstvolle frühere Präsident der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst, Dr. Karl Kobald, dem für seine Leistungen die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien verliehen werden wird, sein 75. Lebensjahr.

In Brünn geboren, studierte er Jus, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft und trat 1906 in den Staatsdienst, wo er zuerst in der Zentralkommission für kunsthistorische Denkmale, später im Unterrichtsministerium tätig war und bei der organisatorischen Umgestaltung des Wiener Kunstlebens mitwirkte. Kobald, der auch als Lyriker und Erzähler hervorgetreten ist und durch ein umfangreiches Buch über Schönbrunn zur Topographie Wiens beigetragen hat, erfreut sich besonders als fruchtbarer Musikschriftsteller großer Beliebtheit. Seine wertvollen Monographien über Schubert, Beethoven, Haydn, Bruckner, Johann Strauß sowie sein in mehrere Sprachen übersetztes Buch "Alt Wiener Musikstätten" sichern ihm die dauernde Anerkennung der Musikstadt Wien.

Erinnerungsstätte an Beethoven

=====

24. August (Rath.Korr.) In dem ehemals Pasqualatischen Hause auf der Mülkerbastei Nr. 8, in dem Beethoven seine Wohnung hatte und in das er immer wieder wegen seiner schönen Aussicht zurückkehrte, ist der Erinnerungsraum, der durch Kriegseinwirkung lange Zeit hindurch beschädigt war, neu eingerichtet worden. Die Erinnerungsstätte an Ludwig van Beethoven ist nunmehr allgemein zugänglich und außer Montag täglich von 9 bis 11 und von 14 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Landstraßer Heimatmuseum wieder geöffnet

=====

24. August (Rath.Korr.) Ab 2. September ist das Landstraßer Heimatmuseum wieder jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Als Europäer leben oder als Nationen untergehen
=====Begrüßung einer holländischen Jugendgruppe im Wiener Rathaus

24. August (Rath.Korr.) Eine holländische Jugendgruppe der Gewerkschaft der Privatangestellten, die im Rahmen eines Austauschprogrammes gegenwärtig in Wien weilt, wurde heute vormittag im Wiener Rathaus von Bürgermeister Jonas im Beisein von Magistratsdirektor Dr. Kritscha empfangen. Die Jugendlichen kommen aus verschiedenen holländischen Städten und hatten bereits seit einer Woche Gelegenheit, Wien kennenzulernen.

Bürgermeister Jonas begrüßte die jungen Holländer mit herzlichen Worten. Er hoffe, daß sie die Wiener Bevölkerung kennengelernt haben, wie sie wirklich lebt, und daß die Jugendlichen die in Österreich gemachten Erfahrungen auch zu Hause verwerten können.

Im Namen der Holländer sprach der Leiter der Jugendgruppe Henk Visser. Er wies auf die große Bedeutung hin, die dem gegenseitigen Gedankenaustausch der Jugendlichen aller europäischen Länder zukommt. "Wir haben", sagte der junge Mann, "nur mehr eine Chance: entweder als Europäer zu leben oder als Nationen unterzugehen. Deshalb ist es so wichtig, einander kennanzulernen und miteinander zu arbeiten!"

Mit einigen Liedern verabschiedete sich die Jugendgruppe vom Bürgermeister. Im Anschluß an den Empfang machten sie einen Rundgang durch das Rathaus.

Untersuchung wegen der unpasteurisierten Milch
=====

24. August (Rath.Korr.) Wie ein Morgenblatt heute meldete, dürfen die kleinen Meiereien wieder ihre Milch direkt verkaufen. Dies bedeutet, daß täglich ungefähr 10.000 Liter Milch in Wien unpasteurisiert auf den Markt kommen.

Wie der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, einem Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" dazu mitteilt, ist es richtig, daß es keine gesetzliche Handhabe gibt, um den Verkauf von nicht pasteurisierter Milch zu verbieten. Vizebürgermeister Weinberger hat jedoch das Gesundheitsamt der Stadt Wien sofort beauftragt, zu überprüfen, welche Vorschläge an das Sozialministerium in dieser Angelegenheit gemacht werden können, beziehungsweise welche Maßnahmen möglich und notwendig sind, um eine Gefährdung der Wiener Bevölkerung, vor allem aber der Kinder, durch unpasteurisierte Milch von vornherein auszuschalten.

Auf alle Fälle ist zu empfehlen, unpasteurisierte Milch vor dem Genuß abzukochen.

Verschiebung der Auszahlung von Pflegebeiträgen für Pflegekinder
=====

24. August (Rath.Korr.) Das Jugendamt der Stadt Wien teilt mit: Auf Grund des 5. Lohn- und Preisabkommens ist es notwendig geworden, die erhöhten Pflegegelder für die Pflegekinder der Gemeinde Wien neu zu berechnen. Die umfangreichen Arbeiten machen eine Verschiebung der Auszahlung um sechs Tage notwendig. Alle Bezieher von Pflegegeld werden gebeten, von mündlichen oder schriftlichen Reklamationen abzusehen. Die Nachzahlung ab 16. Juli und das erhöhte Pflegegeld für August 1951 werden mit einer Verspätung von sechs Tagen ausgezahlt.

Die Vorgänge in St. Marx - Stopp-Preise für Fleisch unverändert
=====

24. August (Rath.Korr.) Zu den vielfach unrichtigen bzw. stark entstellten Mitteilungen in der Tagespresse über die Vorgänge am Donnerstag, den 23. August auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx sieht sich die Marktamtsdirektion zu nachfolgender Klarstellung genötigt:

Wie immer, diesmal aber in verstärktem Ausmaße, hat das Marktamt der Stadt Wien auf die Viehhändler einzuwirken versucht, um die überhöhten saisonmäßigen Zuschläge zu den Stopp-Preisen für Vieh abzusenken. Dies geschah auch seitens der Marktamtsabteilung für den Zentralviehmarkt am vergangenen Donnerstag. Die Mitglieder des Gremiums der Viehhändler haben dieser Forderung Rechnung getragen und sich am 23. August vor Marktbeginn geeinigt, die saisonbedingten Zuschläge gegenüber den bisher üblichen um 1.- S bis 1.50 S zu senken. Zu diesen herabgesetzten Preisen wurden die zum Verkauf bereitgestellten Rinder den Fleischhauern angeboten. Die Darstellung in einem Teil der Tagespresse, daß in St. Marx "neue Preise" festgesetzt wurden, ist absolut unrichtig. Es blieb daher, wie dies auf freien Märkten üblich ist, den Käufern überlassen, bei herabgesetzten Saisonzuschlägen zu kaufen oder Käufe abzulehnen. Wie von Kennern des Marktes vorausgesagt wurde, genügte einem Großteil der Fleischhauer die ange-

24. August 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1539

botene Herabsetzung der Preise und der Abverkauf der Rinder ging infolgedessen flott von statten.

Den Funktionären der Fleischhauerinnung war es - wie jedermann - ohne weiteres möglich, mit ihren Mitgliedern auf dem Markte zu verhandeln und niemand hätte ihnen ein solches Beginnen verwehren können, da dies den Usancen eines freien Marktes vollständig zuwidergelaufen wäre.

Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung waren wie üblich nur 2 Beamte der Bundespolizei in den Verkaufshallen anwesend, die keinen Grund zum Einschreiten hatten. Es erübrigte sich daher jeder Antrag auf Verstärkung der Polizei oder Heranziehung von Kriminalbeamten.

Wie bereits vorausgesagt, wird der Engpaß in der Fleischversorgung bei verständnisvoller Zusammenarbeit und wahrheitsgemäßer Berichterstattung in Bälde überwunden sein. Derzeit muß jedenfalls an den bisher geltenden Stopp-Preisen unter allen Umständen festgehalten werden.